

Am Ende spielt das Wetter doch mit

Erster Start zum „Deutschland-Flug“ in Hildesheim / Gedenken an Pionier Karl Jatho

(br) Ausgerechnet. Erstmals startet in Hildesheim der „Deutschland-Flug“ des Deutschen Aeroclubs (DAeC) – und dann schlägt das Wetter quer. Tiefe Wolken erschwerten gestern zunächst vielen Maschinen den Anflug, etliche trudelten später als geplant ein. Heute heben die 130 Piloten zur ersten Etappe der Luftrallye ab.

Er hatte es geahnt. Als Matthias Grotz morgens in Westfalen per Internet einen Blick auf den Himmel über Norddeutschland warf, schwante ihm Böses. Dunkle Wolken, vor allem am Deister – nicht gerade ideale Bedingungen, um per Ultraleicht-Flugzeug von Bielefeld nach Hildesheim aufzubrechen.

Grotz und Partnerin Marina Peisker wagten es dennoch, mussten „zickzack um Wolken fliegen“. Und saßen drei Stunden später bei Bier und Weintrauben auf der Terrasse des Aeroclubs. In Sichtweite von weiteren 20 Maschinen, die für den Deutschland-Flug anrückten.

20 Maschinen – eigent-

„Es werden wohl nur um die 60 kommen“, befürchtete denn auch am späten Nachmittag Wolfgang Mütter, Vorsitzender der Motorsportkommission des DAeC. Doch Mütter sorgte sich unnötig: Die Wolkendecke riss auf, nach und nach schwebte eine Maschine nach der anderen auf dem Flugplatz ein. Da freute sich Hausherr Jürgen Houcken, Vorsitzender des Hildesheimer Aeroclubs: „Das ist schon eine Ehre für uns, den ‚Deutschland-Flug‘ zu eröffnen.“

Die Rallye in der Luft findet zum 33. Mal statt. Hildesheim diente zwar mehrfach als Zwischenstation, ist aber erstmals Ausgangsflugplatz. „Weil Berlin unser Ziel ist und Hildesheim fast

zentral liegt“, erklärt Mütter. Schließlich kommen die Teilnehmer aus der ganzen Republik: Der Wettbewerb gilt als der einer traditionsreichsten der allgemeinen Luftfahrt, er findet im jährlichen Wechsel mit der Deutschen Meisterschaft der Motorflieger statt.

Ihre weltweite Geschichte fand hier in der Region sogar den Anfang – das meint jedenfalls der „Arbeitskreis Technik- und Industriegeschichte“ in der Stadt Hannover. Deren Sohn Karl Jatho, von Beruf Verwaltungsangestellter, soll am 18. August 1903 der erste Motorflug gelungen sein. „18 Meter in der Vahrenwalder Heide. Also vier Monate vor den Gebrüdern Wright in Amerika“, berichtet Gunter Hartung, Mitglied des Aeroclubs Hildesheim und des Arbeitskreises.

Dessen Mitglieder planen zum 100. Geburtstag der Motorfliegerei mit dem Flughafen Hannover den Nachbau des „Jatho-Drachens“. Der kostet 150 000 Euro, von denen erst 75 000 Euro zusammen sind. Weshalb Hartung und Co beim „Deutschland-Flug“ mit einer Ausstellung für ihr Projekt warben.

„Das hat aber mit unserem Wettbewerb nichts zu tun“, ging DAeC-Vertreter Mütter auf Distanz. Sein Verband freue sich über den Jahrestag. „Wenn

